

Die **PERLEN DES GLAUBENS**

„Aus dem Leben in der Gegenwart Gottes, wird Gottes Gegenwart im Leben“, diese Aussage nahm ich u.a. aus meinen letzten Exerzitien mit. Wenn ich, ich gestehe es, zu Exerzitien in Birkenwerder bin, so sind die Tage für mich besondere Erfahrungen in der Stille mit Gott. Da fällt es mir nicht schwer, bei dem „Freund“ zu verweilen. Nach diesen Tagen geht es aber zurück in die Niederungen des Alltags. Dort geht es dann darum, weiterhin in der Gegenwart Gottes zu leben, damit Gott im alltäglichen Leben wieder gegenwärtig wird und bleibt.

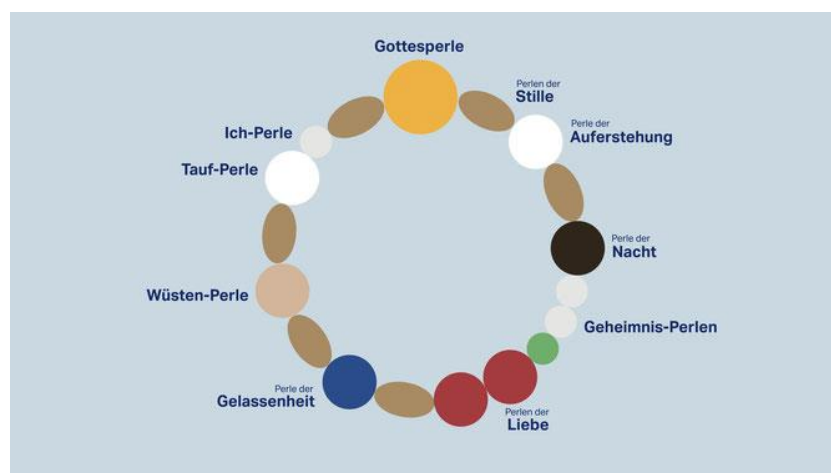
Meine Hilfe dafür liegt in meiner Hand - mit den **PERLEN DES GLAUBENS**. Das ist ein Perlenband mit achtzehn Perlen. Ich nutze es nicht, um ein frommes Pensum ab zu arbeiten. Es hilft mir, mich Perle für Perle - also handgreiflich - in der Gegenwart Gottes einzufinden. Im Laufe des Tages greife ich immer zu den Perlen; sie sind entweder an meinem Handgelenk oder in meiner Hosentasche. Ich nehme sie in die Hand, wenn ich irgendwo warten muss, z.B. an der Kasse im Supermarkt Oft denke ich nur mit einer bestimmten Perle an den Freund meines Lebens. Dann muss ich weiter auf meinem Weg durch den Tag. Also: Ich absolviere kein Pensum! Ich kehre mit den Perlen in die Gegenwart Gottes ein und heim; mir hilft es, die Perlen in den Fingern zu haben.

Wenn Sie auch die **PERLEN DES GLAUBENS** als Übungen für den Alltag kennen lernen möchten, melden Sie sich doch zu den Exerzitien an.

Klaus Schilling, ev. Pfarrer i.R.

Hintergrund

Die Perlen des Glaubens sind ein Perlenband, das 1995 von Martin Lönebo, einem Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Schweden, entwickelt wurde. Wegen eines Sturms saß er mehrere Tage auf einer griechischen Insel fest. Als er dort griechische Fischer mit ihren Kombolo-



gia (Perlenketten) sah, kam ihm die Idee zu den Perlen des Glaubens. Zunächst entwarf er auf Papier einen Rettungsring aus Perlen, wobei er jeder Perle eine Bedeutung zuteilte. Nach seiner Rückkehr nach Schweden stellte er nach diesem Entwurf ein Perlenband her und benutzte es zum Beten. Schnell verbreitete sich seine Erfindung in Schweden. Nach Deutschland gelangten die „Perlen des Glaubens“ 2013 nach dem Ökumenischen Kirchentag in Berlin und fanden Verbreitung im deutschsprachigen Raum in verschiedenen Kirchen.